

Evangelische Religion Grundschule

Vorschläge für die Verbalbeurteilungen in den Zeugnissen für Klasse 2 (Jahreszeugnis), 3 und 4 (Halbjahres- und Jahreszeugnis)

Gemäß Schulordnung für die öffentlichen Grundschulen vom 10. Oktober 2008 (siehe Amtsblatt 12/2008)

Anne Klaaßen, RPZ Schönberg

Die neue Schulordnung für die Grundschulen in Rheinland-Pfalz schreibt in § 39 vor, dass die Leistungen in allen Fächern und Lernbereichen benotet und verbal erläutert werden (4). Dabei wird die Lernprozessbeobachtung mit einbezogen, siehe § 42 (2).

Im Folgenden werden einige Formulierungshilfen vorgeschlagen. Es sind Versuche, unterschiedliche Bereiche des Religionsunterrichts in die Bewertung einzubeziehen. Die Gliederung ist vorläufig, ist keineswegs vollständig, kann also erweitert werden. Je nachdem, was im vorausgegangenen Halbjahr Stoff war, was erarbeitet wurde, wie der Religionsunterricht methodisch aufbereitet war, kommen einzelne Aspekte deutlicher in den Blick als andere. Man wird also auswählen, verändern, anpassen, um das jeweilige Kind in seiner Individualität möglichst genau beschreiben zu können.

Zwar sollen die Formulierungen die Note erläutern. Die Vorschläge sind sicher nicht immer trennscharf, was die Zuordnung zur Notenskala anbelangt. Auch hier wird auszuwählen und zu gewichten sein, was für das jeweilige Kind zutreffend erscheint.

In manchen Vorschlägen zur Verbalbeurteilungen wird darauf abgehoben, im Imperfekt zu formulieren. Schüler und Schülerin sollen nicht mit der Präsens-Form festgelegt werden, vielmehr soll durch die Vergangenheitsform deutlich werden, dass sich die Aussagen auf den vorausgegangenen Abschnitt des Schuljahres beziehen; eine mögliche, erwünschte Veränderung von Seiten des Kindes, ein neuer Anfang soll auch durch die sprachliche Form angeboten werden. Hier ist es gut, sich mit dem Kollegium der Schule bzw. der Klassenleitung abzusprechen.

Beispiel:

Lukas konnte sein Vorwissen bereichernd einbringen. Er konnte biblische Geschichten anschaulich nacherzählen, sich gut in einzelne Personen einfühlen und in Rollenspielen sprachlich geschickt agieren. Er präsentierte Arbeitsergebnisse aus Gruppen- oder Stationenarbeit souverän vor der Klasse.

Lisa zeigte sich an einzelnen Themen des Religionsunterrichts interessiert. Sie formulierte immer wieder spannende Fragen, die das Unterrichtsgeschehen bereicherte und die Religionsgruppe herausforderte. Ihr Religionsheft führte sie sorgfältig.

Katharina verfolgte den Religionsunterricht eher zurückhaltend. Es fiel ihr noch schwer, schriftliche Beiträge sorgfältig fertigzustellen, Arbeitsblätter und Bilder in angemessener Form im Heft einzukleben, ihre Arbeit zu ordnen und zu sammeln.

Marius beteiligte sich nur bei direkter Aufforderung am Unterrichtsgespräch. Bei schriftlichen „Nachdenkaufgaben“ brauchte er die Hilfe der Lehrerin. In seinem Religionsheft gelangen ihm immer wieder schön gestaltete Bilder.

Als vorläufig müssen die Formulierungsvorschläge für Evangelische Religion auch deshalb gelten, weil der neue Teilrahmenplan Grundschule für das Fach Evangelische Religion noch nicht vorliegt. Zu gegebener Zeit werden die Vorschläge aktualisiert.